

Marktentwicklung: Andere Pflanzenstoffe (CN 53) — 2015–2025

Einleitung

Die vorliegende Marktanalyse untersucht die Entwicklung des EU-Außenhandels mit Waren des Zolltarifkapitels 53 („Andere pflanzliche Spinnstoffe; Papiergarne und Gewebe aus Papiergarnen“) im Zeitraum 2015–2025. Das Kapitel bündelt eine Reihe landwirtschaftlich-textiler Rohstoffe und Halbfabrikate – von rohem Flachs und Hanf über Jutefasern bis zu Leinengarnen und -geweben. Die Daten offenbaren einen kräftigen Exportboom, eine tiefgreifende strukturelle Verschiebung von der inländischen Produktion hin zu einer internationalen Handelsdrehscheibe sowie ausgeprägte Preisbewegungen, die die Anfälligkeit gegenüber globalen Angebotsstörungen belegen.

1. Exportboom und geografische Verschiebungen in der Außenhandelsstruktur

Der Ausfuhrwert hat sich im letzten Jahrzehnt mehr als verdoppelt

Die EU erzielte bei diesem Warenkorb einen durchgängigen Handelsüberschuss, der sich von 303 Mio. € im Jahr 2015 auf 1.066 Mio. € im Jahr 2025 mehr als verdreifachte (+252 %). Möglich wurde dies durch einen starken Anstieg der Exporte von 635 Mio. € auf 1.613 Mio. € (+154 %), während die Importe mit einem Zuwachs von 333 Mio. € auf 547 Mio. € (+65 %) deutlich langsamer expandierten. Diese Dynamik wird in der Handelsübersicht detailliert abgebildet.

China bleibt Hauptabnehmer, während Indien und Marokko zu neuen Wachstumstreibern werden

Die geografische Ausrichtung der Exporte hat sich merklich verschoben. China blieb mit 913 Mio. € im Jahr 2025 der mit Abstand größte Einzelmarkt (+163 % gegenüber 2015). Besonders dynamisch entwickelten sich Indien (von 23 Mio. € auf 168 Mio. €, +640 %) und Marokko (von 14 Mio. € auf 108 Mio. €, +694 %). Traditionelle Zielländer wie die USA (54 Mio. € auf 64 Mio. €, +18 %) und das Vereinigte Königreich (39 Mio. € auf 59 Mio. €, +52 %) wuchsen moderat. Die Aufschlüsselung der Haupthandelspartner verdeutlicht diese Verschiebung.

Partnerland	Exportwert 2015 (Mio. €)	Exportwert 2025 (Mio. €)	Veränderung (%)
China	347,0	913,5	+163,2
Indien	22,7	168,4	+640,2
Marokko	13,6	107,6	+693,8
USA	54,4	64,0	+17,6
Vereinigtes Königreich	39,0	59,2	+51,7

Quelle: Haupthandelspartner (Export)

Die Importe wachsen moderater und konzentrieren sich zunehmend auf China und Indien

Auf der Importseite dominierten ebenfalls China (von 108 Mio. € auf 238 Mio. €, +120 %) und Indien (von 43 Mio. € auf 109 Mio. €, +152 %). Rückläufig waren die Einfuhren aus Bangladesch (−30 %) und Belarus (−16 %). Die Anbieterkonzentration stieg dadurch spürbar: Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) der Importe erhöhte sich von 1.600 auf 2.417 Punkte (+51 %). Import-HHI bestätigt diese Entwicklung. Gleichzeitig zeigten die Importpreise einen deutlichen Aufwärtstrend, wodurch der Wert stärker stieg als die Menge.

2. Strukturwandel: Von der Rohstoffproduktion zur globalen Handelsdrehscheibe

Die heimische Erzeugung von Pflanzenfasern und -garnen bewegt sich auf historisch niedrigem Niveau

Die EU-Produktion des gesamten Kapitels 53 ist im Langfristvergleich massiv geschrumpft. Zwischen 2003 (241,5 Mio. kg) und 2024 (93,1 Mio. kg) ging die erzeugte Menge um 61,4 % zurück. Während sich die Produktionsmenge im Berichtszeitraum von 76,2 Mio. kg (2015) auf 93,1 Mio. kg (2024) leicht erholte, blieb sie weit unter dem Niveau der frühen 2000er Jahre. Der Produktionswert sank im selben Zeitraum von 966 Mio. € auf 378 Mio. € (−61 %). Die Daten zu Produktionsmenge und -wert belegen diesen strukturellen Rückgang.

Exportquote und Handelsintensität erreichen Spitzenwerte

Trotz der geschrumpften eigenen Erzeugung stiegen die Ausfuhren, was zu einer steilen Exportneigung führte: Setzte die EU 2015 noch 61,3 % ihres Produktionswertes im Extra-Handel ab, waren es 2024 bereits 93,2 %. Die gesamte Handelsintensität (Außenhandelsvolumen gemessen an Produktion plus Importen) nahm im gleichen Zeitraum von 42,1 % auf 96,7 % zu. Die Exportneigung und die Handelsintensität veranschaulichen, wie stark die EU heute als Knotenpunkt für Veredelung und Re-Export fungiert. Parallel dazu kippte

die Nettoimportabhängigkeit von einem leicht negativen Wert (–0,9 % im Jahr 2015) auf +10,0 % im Jahr 2024, ein Zeichen zunehmender außenwirtschaftlicher Verflechtung bei gleichzeitigem Rückgang der Selbstversorgung.

Flachsrohstoffe dominieren die Ausfuhren, während hochwertige Gewebe und Garne importiert werden

Die Feingliederung der Produktuntergruppen offenbart ein klares Muster: Fast drei Viertel des Exportwerts entfallen auf rohen oder bearbeiteten Flachs (CN 5301; 1.206 Mio. € im Jahr 2025). Leinengewebe (5309, 320 Mio. €) und Leinengarne (5306, 23 Mio. €) spielen eine ergänzende Rolle. Importiert werden dagegen vor allem höher veredelte Erzeugnisse: Leinengewebe (202 Mio. €), Leinengarne (137 Mio. €) und sonstige Pflanzenfasern (5305; 102 Mio. €). Die EU kauft also im Ausland Garne und Stoffe zu, während sie selbst vor allem den Rohstoff Flachs in großem Stil exportiert – ein Beleg für tiefe Verarbeitungsketten innerhalb und außerhalb der Union.

3. Preisentwicklung, Volatilität und externe Schocks

Die Ausführpreise für Flachsrohstoffe und -garne haben sich stark erhöht

Der durchschnittliche Exportstückpreis über das gesamte Kapitel 53 stieg von 3.044 €/t (2015) auf 4.525 €/t (2025, +49 %). Die Importpreise zogen im gleichen Umfang an (+42 %). Besonders ausgeprägt waren die Preisauftriebe bei rohem Flachs (CN 5301: +86 % auf 4.213 €/t) und Leinengarnen (CN 5306: +71 % auf 20.398 €/t). Demgegenüber verteuerten sich Leinengewebe im Export nur moderat. Der Preisanstieg vollzog sich nicht gleichmäßig; er beschleunigte sich vor allem nach 2021, was auf angespannte globale Lieferketten und eine rege Nachfrage hindeutet. Der Überblick über Preise und Werte zeigt diese Trends.

Der Preisschock 2022 traf die Exporte in die USA und die Importe aus Sri Lanka

Die Algorithmen zur Schockerkennung weisen zwei markante Ereignisse aus: Bei den Exporten in die USA schnellte der Preis 2022 um 159,5 % über das vorherige Niveau, während sich die Menge gleichzeitig mehr als halbierte (45 % der Basisperiode). Bei den Importen aus Sri Lanka verteuerte sich die Ware 2022 um 61,6 %, während die Menge auf 74 % des Basisniveaus sank. Diese Ausschläge werden in der Analyse der Preisschocks dokumentiert. Sie reflektieren weltweite Logistikengpässe und spezifische Angebotsverknappungen bei Naturfasern.

Hohe Volatilität bei kleineren Handelspartnern signalisiert anfällige Lieferketten

Die Schwankungsintensität (Variationskoeffizient der Einfuhr- bzw. Ausfuhrmengen) ist bei großen Partnern wie China (Export-CV 0,14) oder Indien (Import-CV 0,32) verhältnismäßig gering. Hingegen weisen Nischenmärkte extreme Ausschläge auf: Exporte nach Vietnam (CV 1,23), Kanada (CV 0,73) und Marokko (CV 0,73) unterlagen starken jährlichen Sprüngen. Bei den Importen sticht die Volatilität der Lieferungen aus den Philippinen (CV 0,74) und Belarus (CV 0,35) hervor. Der Volatilitätsvergleich unterstreicht die strukturelle Anfälligkeit der Bezugsquellen außerhalb der großen asiatischen Hauptlieferanten.

Fazit

Der EU-Handel mit pflanzlichen Spinnstoffen hat sich im Zeitraum 2015–2025 rasant entwickelt. Die Ausfuhren wuchsen sprunghaft und konzentrieren sich auf rohen Flachs, wobei China, Indien und Marokko die dynamischsten Abnehmer sind. Parallel dazu schrumpfte die eigene Produktionsbasis weiter, sodass die EU immer mehr zur Veredelungs- und Handelsdrehscheibe wurde – mit einer Exportneigung von über 90 % und einer leicht positiven Nettoimportabhängigkeit. Die stark gestiegenen Preise für Flachsrohstoffe und -garne sowie die erhebliche Volatilität bei kleineren Märkten mahnen zur Vorsicht: Die Wertschöpfungskette bleibt anfällig für externe Schocks, wie der Preissprung im Jahr 2022 eindrücklich zeigte.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.